

INHALT

Vorwort der Herausgeber _____	3
Antoine Beuger - programmnotiz _____	9
Jürg Frey - Material _____	10
Jürg Frey - Raum _____	24
Burkhard Schlothauer - Abstrakte Musik _____	32
Thomas Stiegler - Klang/Körper _____	48
Michael Pisaro - Hit or Miss _____	51
Marcus Kaiser - ohne Titel _____	59
Jürg Frey - Wo ist das Stück? _____	60
Eva-Maria Houben - Situationen des Hörens ____	62
Manfred Werder - Das Klingen der Welt _____	68
Eva-Maria Houben - „Ja“ sagen _____	72
Burkhard Schlothauer - Vom ‚Schön-Finden‘! ____	77
Craig Shepard - Remain Silent _____	95
Michael Pisaro - Elf Thesen zum Stand der Neuen Musik _____	96
Alain Badiou - Fünfzehn Thesen zur zeitgenössischen Kunst _____	111
Antoine Beuger - Grundsätzliche Entscheidungen	114

VORWORT DER HERAUSGEBER

Burkhard Schlothauer - Was ist Musik? _____	120
Anastassis Philippakopoulos - Die Möglichkeit der Melodie _____	127
Eva-Maria Houben - „Laissez vibrer!“ _____	128
Michael Pisaro - harmony series _____	137
Antoine Beuger - die kunst, die liebe _____	140
Nachweise _____	142
Die Autoren _____	145

„Das Wandelweiser Komponisten Ensemble – ein Name, eine Idee vielleicht, ein Programm, ohne dass je eine Erklärung oder gar ein Manifest dies verkündet hätte.

1995 aus der Edition Wandelweiser hervorgegangen mit dem Ziel, nicht nur die Werke gemeinsam zu verlegen, sondern auch in Konzerten aktiv zu werden, umfasst das Ensemble heute eine Komponistin und elf Komponisten aus verschiedenen europäischen Ländern und aus den USA [heute: Antoine Beuger, Jürg Frey, Eva-Maria Houben, Carlo Inderhees, Marcus Kaiser, Radu Malfatti, Anastassis Philippakopoulos, Michael Pisaro, Burkhard Schlothauer, Craig Shepard, Thomas Stiegler, Manfred Werder]. Gegenseitige Neugier und die Lust am künstlerischen Diskurs prägen die Gruppe.

Das Ensemble ist ein Geflecht von Beziehungen und Freundschaften, weit verzweigt und lose zusammengehalten, dann aber wieder sehr nahe beisammen, wenn es um Fragen der Kunst, des Komponierens und des Verstehens geht.

Das Wandelweiser Komponisten Ensemble ist eine Werkstatt, in der Fragen der Ästhetik auf intensive Weise diskutiert werden. Eine Diskussion, die nicht auf der verbalen Ebene stehen bleiben muss: sie kann sich durchaus auch in den Kompositionen selber abspielen, was jedes Konzert zu einem spannenden Erlebnis macht, zu einem Forum, in dem die Stücke auf den Prüfstand gebracht werden und den wachen Ohren und der lebendigen Argumentationsweise von Kollegen und Publikum ausgesetzt sind.“

Diese wenigen Zeilen von Jürg Frey charakterisieren treffend eine künstlerische Arbeit, die nun schon viele Jahre andauert. Das vorliegende Buch trägt Diskurse und Diskussionen nach außen. Es ist das erste Buch einer Publikationsreihe, die sich mit unterschiedlichen Bänden unterschiedlichen Fragen und Themenkomplexen zuwenden wird: Fragen der Musiktheorie, der Aufführungspraxis, der Musikästhetik, der Verknüpfung von Musik und Bildender Kunst u. v. m. Dieser erste Band konzentriert sich auf das Thema Komposition im weitesten Sinne.

Einige Beiträge sind lang, widmen sich ausgiebig einer bestimmten Fragestellung, andere wiederum sind eher kurze Annotationen, Skizzen, Gedankenfragmente. Die Heterogenität der Texte ermöglicht Zugänge zur Thematik auf unterschiedlichste Weise, in unterschiedlichen Sprachformen auch. Deshalb werden die Texte auch konsequenterweise in der originalen Schreibweise wiedergegeben: der Schweizer Text in der entsprechenden Rechtschreibung, der Text, der ursprünglich in Kleinschreibung gehalten war, in Kleinschreibung. Das Buch ist damit so heterogen, wie es die Gruppe der Wandelweiser Komponisten ist. Keiner der Texte gibt die Meinung aller zwölf wieder und schon gar keine Gruppenmeinung. Es finden keine Gruppentreffen und keine Sitzungen statt, es existieren weder Satzungen noch Thesenpapiere.

Die Komponisten veröffentlichen ihre Arbeit in der edition wandelweiser; in diesem Verlag erscheinen die Partituren unterschiedlicher Kompositionen

und CDs mit unterschiedlicher Musik. Dennoch könnte man von diesen Kompositionen, von diesen verschiedenen Musikstücken denken, dass sie irgendetwas gemeinsam haben. Alle Stücke scheinen miteinander verwandt zu sein, und zwar in der Hinsicht, dass sie einer gewissen Abstraktheit – oder je nach Sichtweise auch Konkretion – nahe stehen. Die Wandelweiser Komponisten sind also einerseits keine Gruppe – und auf eine bestimmte Weise selbstverständlich doch: Es gibt immerhin seit mehr als fünfzehn Jahren einen Verlag und eine CD-Reihe dieses Namens, es ereignen sich Konzerte und Festivals (u. a. in Wien, Paris, Berlin, Düsseldorf, Los Angeles), es finden Lesungen, Konzertreihen, Kunstaktionen statt.

Das vorliegende Buch ist das Ergebnis des heterogenen Denkens einiger Wandelweiser-Musiker über Musik. Einige dieser Texte wurden speziell für dieses Projekt geschrieben, andere wurden bereits in anderen Zusammenhängen publiziert. Manche Beiträge sind lyrisch-literarisch, manche sprachschöpferisch oder philosophierend, andere eher mit einem wissenschaftlichen Anspruch abgefasst. Komponisten, die hier (noch) nicht zu Wort kommen wollten, empfinden es vielleicht nicht als ihre Sache zu sprechen, sie bleiben lieber bei der Musik. Insofern sagen die Bereitschaft (bzw. die mangelnde Bereitschaft) eines Komponisten, etwas zu schreiben, oder der jeweilige Umfang eines Textes nichts über den Musiker und seine Kunst aus. Deutlich wird lediglich, welche der Komponisten sich im

Rahmen ihrer Auseinandersetzung auch sprachlich äußern wollen und können. In der Fortsetzung dieser Reihe werden andere über diejenigen zu Wort gebeten, die nicht selbst sprechen mögen.

Das entscheidende Kriterium für die Auswahl der Texte war, dass diese als Ergebnis von Denken über Musik wiederum zu denken geben, zum Denken anregen: zum Widersprechen, Weiterdenken, Zustimmung und Ablehnen.

Burkhard Schlothauer und Eva-Maria Houben
im August 2007